

Der Herbst wird heiss

Christie's und Sotheby's kündigen gut bestückte Auktionen an – Spitzenwerke aus Sammlungen von Finanzunternehmen

CHRISTIAN VON FABER-CASTELL

Mit knapp 5 Mrd. \$ erreichten die Auktions- und Privatverkäufe der beiden Auktionsmultis Christie's und Sotheby's im ersten Halbjahr zusammen fast das gleiche Volumen wie im ganzen Jahr 2009 zuvor (vgl. FuW Nr. 20 vom 13. März). Während ihr gemeinsames Jahresauktionsvolumen von 6,1 Mrd. \$ im Jahr 2009 allerdings noch eine Schrumpfung um 41% gegenüber dem Vorjahr 2008 bedeutete, signalisieren die aktuellen Halbjahreszahlen der beiden Häuser eine eindrucksvolle Trendwende.

Christie's Halbjahresauktionsvolumen von 2,6 Mrd. \$ entspricht gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum einer Steigerung um 44%. Sotheby's Auktionsvolumen kletterte in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 gar um 96% auf 2,4 Mrd. \$.

Millionenpreise sind Routine

Insgesamt konnten beide Häuser 442 Kunst- und Sammelgegenstände zu Preisen über 1 Mio. \$ verkaufen, davon sogar je eines über 100 Mio. \$: Sotheby's erzielte am 3. Februar in London mit überraschenden 104,3 Mio. \$ für Alberto Giacomettis lebensgrosse Bronze «L'homme qui marche I» von 1961 einen neuen absoluten Auktionsweltrekord, der allerdings nicht lange leben sollte. Bereits am 4. Mai nämlich stellte Christie's in New York mit 106,5 Mrd. \$ für Picassos Grossformat «Nude, Green Leaves, and Bust» (Öl auf Leinwand, signiert und datiert, 162x130 cm) von 1932 einen neuen Auktionspreisrekord für ein Kunstwerk auf.

Die kommende Herbstsaison dürfte auf dem Auktionsparkett kaum weniger heiss werden. Bereits für den 16. Oktober hat Christie's in New York die Versteigerung einer bedeutenden Sammlung archaischer chinesischer Bronzen angekündigt. In den New Yorker Gegenwartsauktionen am 10. und 11. November kommen zudem Werke von Warhol und Basquiat aus dem Nachlass des am 29. Mai verstorbenen amerikanischen Schauspielers Dennis Hopper zum Ausruf.

Hoffen auf China

Mit einem vom 2. bis 8. Oktober in Hongkong angesetzten Versteigerungsmarathon von 3000 Losen alter und neuer chinesischer Kunst, Juwelen, Uhren und Weinen im Gesamtschätzwert von über 200 Mio. \$ signalisiert auch Konkurrent Sothe-



Gabriella Gerosa, «Studies of Ballet Dancers – Velvet Dance», 2009, Videoarbeit, Preis: 85 000 Fr. (Kulm Hotel, St. Moritz Art Masters)

by's sein Engagement für die fernöstliche Kundschaft. Die auf den 25. September in New York anberaumte Sotheby's-Versteigerung von 400 Werken aus der Unternehmenssammlung von Neuberger Berman und Lehman Brothers – darunter Arbeiten von Gerhard Richter bis Damien Hirst – im Gesamtschätzwert über 10 Mio. \$ dürfte über den üblichen Kunstmarkttrahnen hinaus auf Interesse stossen.

Dagegen finden die Schlüsselanlässe des nichtversteigernden Kunsthandels wie die europäische Kunstmesse Tefaf in Maastricht und die Modernemesse Art Basel mehrheitlich im ersten Halbjahr statt. Umso gespannter warten Marktbeobachter daher auf die Pariser Biennale des Antiquaires vom 15. bis 22. September (www.bdafrance.eu) sowie auf die Art Basel Miami Beach vom 2. bis 5. Dezember (www.artbasel.com).

Spitzenkunst wird jedenfalls wieder auf den Markt gebracht, und das Geld für Kunstkäufe ist ebenfalls wieder da – und es kommt zu einem grossen Teil aus den wirtschaftlich blühenden Regionen des näheren und fernerer Ostens. Das erklärt teilweise, warum die Erstarkung im Spitzenbereich des Auktionswesens noch nicht im preislichen Mittelfeld des alltäglichen, nichtversteigernden Kunsthandels angekommen ist. Chinesische Grosskunstkäufer und Händler sind zwar an

den prominenten Auktionen in London, Paris und New York sowie an den wichtigsten internationalen Messen vertreten. In die traditionellen Galerien- und Antiquitätenquartiere der grösseren und kleineren europäischen Städte verirren sich dagegen vorläufig höchstens vereinzelt Kenner aus fernen Ländern.

Niederjagd für Kenner

Sinngemäss Entsprechendes gilt für die Preisentwicklung. Starke Nachfrage- und Preissteigerungen verzeichnen derzeit vor allem Spitzenobjekte aus besonders prestigeträchtigen Sammelgebieten. Global anerkannte Meisterwerke populärer Künstler von Picasso bis Warhol, klassische Armbanduhren, legendäre Liebhaberfahrzeuge, internationale Designermöbel, aber auch königliche Silberarbeiten aus Renaissance und Barock sowie eindrucksvolle Skulpturen der Antike von rechtlich einwandfreier Herkunft führen das Feld an. Druckgrafik und Handzeichnungen alter Meister, antike Vasenmalereien, Bronzemedallien der Renaissance und ähnliche Spezialitäten der Weltkunst sind dagegen immer noch in hoher Qualität zu bescheidenen Preisen zu finden.

Das Sammeln solcher Kunst setzt indes überdurchschnittliche, die Nachfrage natürlich begrenzende Kennerschaft voraus,

sodass hier mittelfristig kaum mit starken Preissteigerungen zu rechnen ist. Eine interessante Mittelstellung nimmt die junge Avantgardekunst ein. Auch hier finden urteilsichere Kenner in anerkannten Galerien zu bescheidenen Preisen noch viel Spannendes, Originelles und Originales von talentierten, aber noch nicht markt-etablierten Künstlern.

Für Liebhaber guter, preisgünstiger Kunstwerke und Antiquitäten lohnt sich also die Niederjagd im Unterholz kleinerer Galerien, regionaler Messen und bescheidenerer Auktionen oft mehr als die Hochwildjagd an prunkvollen internationalen Auktionen und Glamourmessen – so genussvoll etwa der «Walk of Art» im Rahmen des Engadiner Kunstfestivals St. Moritz Art Masters (www.stmoritzartmasters.com) vom 27. August bis 5. September auch sein mag.

Aus allgemeinerwirtschaftlicher Sicht schliesslich spiegelt der Aufschwung des Spitzenauktionsmarktes den Zuwachs entsprechender Luxus-Liquidität weltweit, nicht nur in den Schwellen- und Bric-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China), sondern auch in Europa, den USA und im Nahen Osten. Lediglich aus Afrika südlich der Sahara sind derzeit von wenigen, überwiegend südafrikanischen Ausnahmen abgesehen noch kaum Grosskunstkäufer aufgetreten.

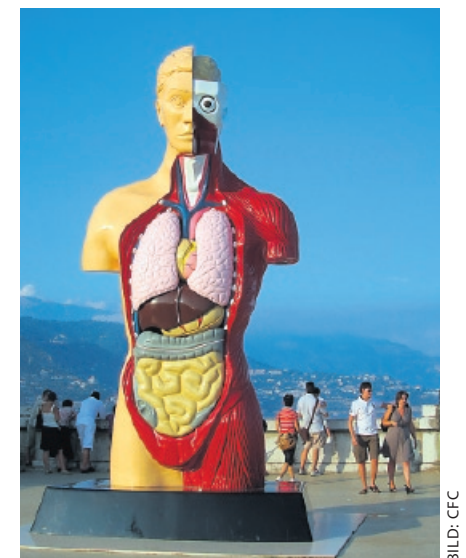
Damien Hirst im Aquarium

Werkschau in Monaco

Die Verehelichung von Fürst Rainier III. aus der 700-jährigen Grimaldi-Dynastie mit der amerikanischen Filmschönheit Grace Kelly im Jahr 1956 legte – neben einer attraktiven Steuerpolitik – den Grundstein zum anhaltenden Erfolg des Fürstentums Monaco. Mit einer ähnlich unkonventionellen Verbindung feiert das 1910 von Fürst Albert I. eingeweihte Ozeanographische Museum von Monaco – integriert in das vier Jahre zuvor gegründete Ozeanographische Institut – sein hundertjähriges Bestehen.

In der noch bis 30. September gezeigten Jubiläumsausstellung vereinen sich die spektakulären Aquarien und seine weltweit einzigartigen Meeresforschungsschätze mit ausgesuchten Arbeiten des britischen Künstlers Damien Hirst zu einem Gesamtkunstwerk von ganz unerwarteter Schönheit und Tiefe. Die monumentalen Tierpräparate des ehrwürdigen Museums, darunter das zwanzig Meter lange Skelett eines 1896 gestrandeten Buckelwals, verleihen etwa Hirsts 1997 geschaffener Hai-Installation «The Immortal», einem schwerelos in blauer Formalinlösung schwebenden vier Meter langen Hai, plötzlich ein ungehört sinnvolles Eigenleben.

Der historisierend palastähnliche Gründerjahrestil des Museumsbaus wiederum bildet innen wie aussen einen idealen Rahmen für die surrealen Vitrineninstallationen und Anatomiemodelle des ebenso gefeierten wie umstrittenen britischen Künstlers (Damien Hirst, «Cornucopia», im Musée Océanographique zu Monaco, www.oceano.mc, bis 30. September). **CFC**



Damien Hirst, «Hymn», 2000, bemalte Bronzeskulptur (Musée Océanographique, Monaco), Foto: CFC

Auktionen und Ausstellungen

1+2 St. Moritz Art Masters SAM 2010

SAM Event Office, Tel. 081 833 10 28, www.stmoritzartmasters.com

Kunsthochschule und «Walk of Art» in Galerien und Hotels, bis Sonntag, 5. September
Griechisch-hellenistischer Marmororso der **Aphrodite Pudica**, 2. Jh. v. Chr., Höhe: 90 cm, Preis: 680 000 Fr. (Galerie David Cahn, SAM)
Edward Weston, «Nude», Fotografie, Preis: 20 000 Fr. (Kempinski Grand Hotel, SAM)

3 UBS Gold & Numismatik, Basel

Tel. 0848 88 66 77, www.ubs.com/numismatik

Auktion: 7. bis 8. September,
Gold- und Silbermünzen
Schweiz, 5 Franken 1928, Gewicht: 24,95 g, seltener Jahrgang, fast Stempelglanz, Schätzwert: 15 000 Fr. (UBS)

4 Fischer, Luzern

Tel. 041 418 10 10, www.fischerauktionen.ch

Auktion: 9. bis 11. September,
Waffen und Militaria

5 Philippe Schuler

Versteigerungen, Zürich

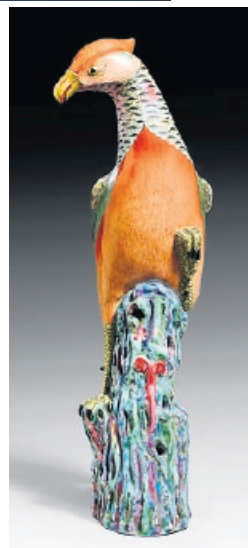
Tel. 043 399 70 10, www.schulerauktionen.ch

Auktion: 13. bis 17. September
Kunst, Möbel, Antiquitäten, Design
Clara Porges, «Engadiner Berglandschaft mit See» (rückseitig: «Berglandschaft mit Dorf»), 20. Jh., Aquarell, signiert, 55,7x62 cm, Schätzwert: 7000 bis 9000 Fr. (Schuler Auktionen)

6 Koller Auktionen, Zürich

Tel. 044 445 63 63, www.kollerauktionen.ch

Auktion: 14. bis 18. September



Alte Kunst und Malerei, Möbel, Antiquitäten, Schmuck, Asiatika
Porzellanfasen, China, Quianlong-Periode, 1736 bis 1795, Höhe: 17,5 cm, Schätzwert: 15 000 bis 25 000 Fr. (Koller Auktionen)

6 Galerie Nadja Brykina, Zürich

Tel. 044 222 05 05, www.brykina.com

Ausstellung: Valery Yurlov – Tagebuch des Künstlers, bis 9. Oktober

Valery Yurlov, «Massstäbe eines Formenpaars», 1962, Gouache auf Karton, 60x80 cm, Preis: 8500 Fr. (Galerie Nadja Brykina)

